№ 6079. Montag, 23. Mai. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachmittags.

Berlin, 23. Mai. Reichstag. Berathung des Strafgesetzbuches. Bundeskanzler Graf Bismarck hebt hervor, daß die Bundesregierungen Behufs Zustandekommens des Strafgesetzbuchs die erheblichsten Opfer gebracht hätten. Der Antrag Plancks sei unannehmbar, da er die Rechtseinheit durchbreche und zwei Klassen norddeutscher Bürger schaffe. Es sei aber Alles aus dem Wege zu räumen, was der deutschen Einheit entgegen. Möge das Haus durch die Abstimmung ein Pfand für seine deutsche Gesinnung geben. Planck zieht hierauf seinen Antrag zurück.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 22. Mai. Die heutige „Wiener Zeitung" veröffentlicht in ihrem amtlichen Theil zwei auf Grund eines vom Ministerpräsidenten Grafen Potocki an den Kaiser gerichteten Vortrages erlassene kaiserliche Patente d. d. 21. Mai. Das erste Patent löst das Abgeordnetenhaus des Reichsraths auf, und ordnet die Vornahme von Neuwahlen für dasselbe an; das zweite löst sämmtliche Provinziallandtage, mit Ausnahme des böhmischen, auf und ordnet die Einleitung von Neuwahlen für diese Landtage an. — Ferner veröffentlicht die „Wiener Ztg." ein Rundschreiben des Grafen Beust an die kaiserlichen Gesandtschaften über das Programm des Ministeriums Potocki. Dasselbe sei dahin gerichtet, ein gegen weitere Katastrophen gesichertes, aus directen Wahlen entsprungenes Volksparlament zu schaffen und innerhalb des Rahmens der bestehenden Verfassung und auf keinem anderen Wege den nationalen Wünschen gerecht zu werden. Nach erfolgter Auflösung des Reichsrathes und sämmtlicher Landtage soll ein Appell an die Urwähler ergehen. Das Ministerium beabsichtige, den neugewählten Landtagen ein die Erweiterung der Autonomie bezweckendes Programm vorzulegen, welches der nächst zusammentretende Reichsrath zu genehmigen hätte. Auch soll von den Landtagen die Einwilligung zur Einführung directer Reichsrathswahlen auf liberaler Basis verlangt werden. Das jetzt bestehende Herrenhaus würde durch eine Anzahl aus den Landtagen gewählter Vertreter verstärkt werden. Sollten sich die Landtage weigern, die Wahlen für den Reichsrath vorzunehmen, so würde die Regierung von dem ihr verfassungsmäßig zustehenden Rechte Gebrauch machen, und directe Reichsrathswahlen anordnen. Die Regierung habe endlich nicht die Absicht eine Notablenversammlung einzuberufen, wohl aber suche sie vor Beginn ihrer constitutionellen Action durch unmittelbaren Verkehr mit den Führern aller Nationalitäten und Parteien eine Verständigung anzubahnen.

Paris, 22. Mai. Die meisten Abendzeitungen sprechen sich günstig über die gestrige Rede des Kaisers aus. — „Constitutionnel" zufolge würden die Ernennungen im diplomatischen Corps erst nach der Rückkehr des Herzogs v. Gramont erfolgen.

51. Sitzung des Reichstages am 21. Mai.

Das Gesetz über die Erwerbung und den Verlust der Bundes- und Staats-Angehörigkeit wird definitiv genehmigt.

Dritte Berathung des Strafgesetzbuches. Bundes-Bevollmächtigter Leonhardt erklärt sich über die Stellung der verbündeten Regierungen zu den Beschlüssen des Hauses in der 2. Lesung. Einige derselben bedürften einer technisch-juristischen Correctur, für welche durch bereits gestellte Anträge gesorgt sei. Materiell seien einige Beschlüsse als Verbesserungen anzuerkennen, andere seien indifferent, bei noch anderen erkläre der Bundesrath eine Aenderung für dringend wünschenswerth z. B. § 77. („Wo das Gesetz die Wahl zwischen Zuchthaus und Festungshaft gestattet, darf auf Zuchthaus nur dann erkannt werden, wenn festgestellt wird, daß die strafbar befundene Handlung aus einer ehrlosen Gesinnung entsprungen ist.") Einzelne Beschlüsse seien aber für die Regierungen absolut unannehmbar und zwar 1) Alinea 2 des § 3 des Ausführungsgesetzes, ein Gegenstand, der nicht in das Strafgesetz, sondern in die Gerichtsordnung gehöre (Aufhebung der Ausnahmegerichte, insbesondere des preußischen Staatsgerichtshofes). 2) §§ 87 bis 89 (alternative Festungshaft neben der Zuchthausstrafe bei schwerem Landesverrath). 3) Die Beschlüsse über die Todesstrafe. Die Regierung willige nicht in die prinzipielle Beseitigung derselben, die Sie beschlossen haben. Die Regierungen wollen die Todesstrafe beibehalten für Mord und für diejenigen Mordversuche, welche gegen das Bundesoberhaupt, gegen den eigenen Landesherrn und gegen den Landesherrn des Staates, gerichtet werden, in dem der Thäter den Versuch macht. Damit würde denn die Todesstrafe wegfallen für qualifizirten Todtschlag, für thätliche Beleidigungen des Landesherrn und in einem großen Umfange für den Hochverrath ersten Grades. Ueber den heute erst eingebrachten wichtigen Antrag von Plank und Gen., (daß die Todesstrafe in den Staaten des Nordd. Bundes, in denen sie heute schon abgeschafft ist, beseitigt bleiben soll) haben die Regierungen noch nicht Beschluß fassen können. — Abg. Graf Schwerin beantragt Vertagung der Berathung (Oh, Oh! links, Bravo rechts) aus schuldiger Rücksicht gegen die ebengehörten Mittheilungen und weil wir den Regierungen Zeit geben müssen, das wichtige Plank'sche Amendement in Erwägung zu ziehen. Mögen die Meinungen in dieser Beziehung so fest stehen, wie sie wollen, es ist jedenfalls nothwendig — und um so fester die Versammlung steht, um so weniger kann durch einen solchen Verzug geändert werden — daß wir uns ein Spatium vorbehalten, in der wir die eben gehörte Erklärung ernstlich überlegen. — Abg. v. Hoverbeck: Ich beantrage, in unserer heutigen Tagesordnung fortzufahren. (Bravo! links.) Ich will meinerseits die große Bedeutung der Erklärung, die wir eben gehört haben, in keiner Weise bezweifeln. Ich darf aber aussprechen, daß das, was wir gehört haben, für den größten Theil der Versammlung durchaus nichts Neues war (sehr richtig! links), wir können also in voller Kenntniß des Gegenstandes an die Berathung herangehen. Neu kann höchstens das Amendement Plank genannt werden, das aber nicht bei § 1, sondern erst bei einem späteren § zur Discussion kommt. Sollte aber Jemand Ueberlegungszeit für dieses wünschen, so würde eine Vertagung bis heute Nachmittags 6 Uhr genügen. — Abg. v. Forckenbeck für den Schwerin'schen Antrag. Nach der Erklärung der Regierungen über den wichtigen Gegenstand der Session sind wir es der deutschen Nation, uns selbst und den Regierungen schuldig, uns einige Zeit zur Ueberlegung zu schaffen. (Bravo.) Der deutschen Nation: die Fragen um die es sich bei dem Strafgesetzbuch handelt, die Beschlüsse der Regierungen in Bezug auf die von uns gefaßten Beschlüsse combiniren in so eigenthümlicher Art und Weise die höchsten humanen Fragen und die höchsten politischen Fragen der Gegenwart, daß wir der Nation die Garantie geben müssen, daß die letzten definitiven Beschlüsse erst nach reiflicher ernstlicher Ueberlegung von uns gefaßt werden. Wir sind es zweitens uns selbst schuldig. Ich weiß und kann es begreifen, daß hier im Reichstage auf allen Seiten Männer sitzen, welche Angesichts der gegenwärtigen Erklärung der Regierungen mit ihrem Votum abgeschlossen haben. Ich weiß aber auch, daß im Reichstage auch zahlreiche Mitglieder sich befinden, bei denen dies nicht der Fall ist. (Ruf: Leider! Leider!) — M. H., da kann nur die Mehrheit des Hauses darüber entscheiden, nicht jeder Einzelne — zahlreiche Mitglieder, welche in dieser höchsten Frage ihren Entschluß ausgesetzt haben, bis sie die definitive Erklärung der Regierungen empfangen haben. Und in einer so wichtigen Frage sollte der Reichstag jeder Minorität und jedem Mitgliede gegenüber selbst den Schein vermeiden, als ob hier Beschlüsse in Ueberstürzung und Uebereilung provocirt würden. Endlich sind wir es den Regierungen schuldig und ist es den Verhältnissen nach gerathen, unser Votum nicht sofort abzugeben. Die Regierungen haben erst im Augenblicke ihre Erklärungen abgegeben. Wir müssen bei unseren Beschlüssen auf diese Erklärungen Rücksicht nehmen und müssen auch in der Form Alles vermeiden, was darauf schließen läßt, als wenn diese Erklärungen nicht gehörig gewürdigt würden. Das preußische Abgeordnetenhaus hat auch in den heißesten Kämpfen vergangener Jahre niemals den Weg verfolgt, augenblicklich Beschlüsse zu fassen, wenn dieselben augenblicklich durch die Erklärung der Regierung in die Thatsächlichkeit traten. Dieselbe Rücksicht haben wir auch hier zu beobachten. (Lebh. Beifall bei den Nat.-lib und Rechts.) — Abg. Löwe: Der Vorredner sagt, wir müßten hier auch den Schein der Uebereilung vermeiden. Aber mit welcher Frage haben wir es denn hier zu thun? Es ist in erster Linie eine Gewissensfrage, die hier zur Entscheidung gebracht werden soll, und diese Gewissensfrage hat jeder gewissenhafte Mann — und ich meine, das deutsche Volk hat nur gewissenhafte Männer hierhergeschickt — schon bei sich überlegt in schweren inneren Kämpfen; ein Jeder ist in seinem innersten Herzen und Gewissen mit seinem Votum bereits fertig geworden. Als seiner Zeit der Graf Lehndorf seinen Antrag stellte, sofort in die 3. Lesung des ersten Abschnittes einzutreten, waren wir im ersten Moment Alle damit einverstanden; das Gefühl war eben allgemein, daß es sich hier um eine Gewissensfrage handle und daß es nur darauf ankomme, diese Frage äußerlich zur Erscheinung zu bringen. Nun sind freilich politische Fragen in diese Gewissensfrage hineingezogen worden. Hr. v. Forckenbeck meint, die Frage sei so complex geworden, daß es außerordentlich schwer wäre, sie zu entwirren. Der einfachste Weg, sie zu entwirren, ist, beim Anfange anzufangen, und gleich heute zu sagen, wie wir zu der einen großen Frage stehen. Dann ergiebt sich das Andere von selbst. (Bravo links.) — Abg. v. Blanckenburg: Niemand im Hause ist im Stande zu sagen: ich bin über alle die Fragen so klar, daß ich im Stande bin, sofort mein Votum abzugeben der Art, daß im deutschen Volke die Ueberzeugung erweckt werde, es sei ein wohlüberlegtes. — Abg. v. Hoverbeck: Wir sind der deutschen Nation schuldig, ihr den Ruhm zu erhalten, den wir ihr in der ganzen civilisirten Welt durch unsere erste Abstimmung erworben haben; das ist meine Meinung über das, was wir der deutschen Nation schuldig sind. Rücksichten gegen die Bundesregierung, denke ich, haben wir in vollem Umfange walten lassen durch den sehr langen Zeitraum, den wir zwischen der ersten und zweiten Lesung haben verstreichen lassen. — Abg. Graf Schwerin: Ich weiß eben so gut wie der Vorredner, was wir der deutschen Nation schuldig sind. Ich fasse die Frage der Consequenz und Inconsequenz anders auf als Hr. v. Hoverbeck (Sehr richtig! Gelächter links). Ich glaube nicht, daß gerade darin das Merkmal des politischen Mannes besteht, weil ich einmal so gesagt habe, nun auch ein andermal so zu sagen. (Heiterkeit.) Vielmehr habe ich mich zu fragen: was liegt in diesem Augenblicke nach Lage der Umstände im Interesse des deutschen Vaterlandes? Und wenn die Umstände heute anders liegen, als vor 8 Wochen, so stimme ich heute anders als vor 8 Wochen. (Aha! links.) — Abg. Liebknecht: Ein solches Abwägen der Umstände mag wohl gestattet sein bei praktischen Dingen, aber nicht bei Prinzipienfragen. Von Prinzienfragen gilt der Spruch: ein Wort ein Mann. Wir wollen hier nicht eine Comödie in der Comödie spielen. Wir wissen sehr genau, daß die Erwägungen, die jetzt hier vorkommen, lange Zeit dem Hause vorgelegen haben; wir wissen, daß Alles, was sich jetzt hier abspielt, eine vorher verabredete Sache ist — das sind öffentliche Geheimnisse. Es ist ein öffentliches Geheimniß nicht blos in diesem Hause, sondern auch außerhalb bei der „deutschen Nation", daß das Haus blos Zeit gewinnen will zu einem ähnlichen Handel, wie er neulich in der Kaffeezollfrage hinter den Coulissen abgeschlossen wurde. (Oh! oh! rechts, Beifall links), um die Prinzipien wegzumarkten für praktische Rücksichten, oder, wie es der Bundes-Commissar ausgedrückt hat, für „höhere" Rücksichten, d. h. Rücksichten nach oben hin. In Prinzipienfragen kann es überhaupt keine Rücksichten geben. Die moderne bürgerliche Anschauung steht hier gegenüber dem Gottesgnadenthum, das weiland die Krone nicht aus menschlicher Hand annehmen wollte, sondern sie mit höchst eigener Hand vom Tische des Herrn nahm und sich Recht über Leben und Tod vindicirt. Ein Mutter- und Brudermörder ist neulich begnadigt worden; praktisch ausüben will man also das Recht nicht mehr, aber an dem Prinzip hält man fest, man will im Prinzipe Herr bleiben über Leben und Tod. Der Reichstag hat zwar nicht mehr viel in der allgemeinen Achtung zu verlieren. — — (Große Unruhe.) Präsident Simson: Der Redner vergißt, daß er in dieser Versammlung, deren Mitglied er zu sein die Ehre hat, spricht, und daß ein solches Urtheil über die Versammlung gegen die Ordnung des Hauses aufs Schwerste verstößt. Ich rufe ihn zu dieser Ordnung zurück. (Bravo!) Abg. Liebknecht fortfahrend: Die deutsche Nation blickt jetzt allerdings auf den Reichstag, denn es handelt sich um die Entscheidung einer culturhistorischen Frage. Trifft der Reichstag eine andere Entscheidung als bei der ersten Lesung, so hat er sich selbst sein Urtheil gesprochen — nicht bei uns, bei uns steht dies Urtheil von Anfang an fest, aber bei denjenigen, die bis jetzt noch nicht begriffen haben, das hier nur Comödie gespielt wird. (Erneute Unruhe. Ruf: zur Ordnung. Präs. Simson wiederholt den Ordnungsruf und droht mit Entziehung des Wortes.) Abg. Plank: Die Gerechtigkeit erfordert, daß man nicht den in meinem Antrage, der erst gestern zu Stande gekommen, liegenden Vermittelungsversuch von vorne herein vereitele. — Abg. Lasker: Ich gehöre zu denjenigen, für die die Abstimmung über § 1 eine Sache des Prinzips ist, und die von diesem Prinzip in keiner Weise abweichen werden. Aber diesem Prinzip wird nicht gedient, wenn dafür mit Gründen gesprochen wird, wie sie Hr. Liebknecht vorbrachte. Wenn bei irgend einer Frage, so bin ich bei dieser der Ueberzeugung, daß nicht ein Mann im Hause ist, der nicht seine Entscheidung lediglich von dem Interesse der Nation abhängig sein läßt. Der Entschluß sein Votum so abzugeben, daß das Zustandekommen des Gesetzes dadurch unmöglich gemacht wird, welches sehr viele Fortschritte enthält, kann nur nach einem sehr schweren Kampfe gefaßt werden und ich selbst bin mir der Verantwortlichkeit bewußt, welche ich bei meinem Votum tragen werde; aber ich glaube, von den äußersten Bänken auf der einen Seite bis zu denen auf der andern wird allerdings erwogen, in welcher Weise man der Nation den größern Dienst wird leisten können. Das soll Jeder, auch der Gegner achten! In der Sache hat Hr. v. Hoverbeck das Richtige getroffen; eine Vertagung bis Nachmittag genügt, für die Erwägungen des Bundesrathes wie der Abgeordneten. — Abg. Fries spricht gegen, die Abgg. v. Wedemeyer und v. Luck für die Vertagung. — Nachdem Bundescomm. Dr. Leonhardt erklärt hat, daß die verbündeten Regierungen am Montag Morgen in der Lage sein würden, ihre Erklärung über die heute vorliegenden Anträge abzugeben, wird das Strafgesetzbuch von der heutigen Tagesordnung ab- und auf die der Montagssitzung gesetzt.

3. Berathung des Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz. Präs. Delbrück erklärt, daß der Bundesrath sich über die Beschlüsse der 2. Lesung noch nicht schlüssig gemacht hat.

Die Beschlüsse der 2. Lesung werden heute zum größten Theil genehmigt, zum Theil (in den §§ 17, 19 und 23) mit Aenderungen, die Ref. Friedenthal beantragt hat. Eine bedeutendere Debatte erhebt sich über die Frage der Beschreitung des Rechtsweges bei Streitigkeiten zwischen verschiedenen Armenverbänden. In der 2. Lesung hatte man die Entscheidung desselben, wenn die Verbände demselben Staate angehören, den Landesgesetzen überlassen, und nur die Entscheidung der interritorialen Streitigkeiten an das dafür einzusetzende Bundesamt verwiesen. Um dem Verfahren der Landesbehörden einige der Vorzüge des gerichtlichen Verfahrens zu sichern, die in der 2. Berathung vermißt wurden, beantragt Friedenthal die Einschaltung eines neuen § 39: „Die zur Entscheidung zuständigen Landesbehörden sind befugt, Untersuchungen an Ort und Stelle zu veranlassen, Zeugen und Sachverständige zu laden und eidlich zu vernehmen, überhaupt den angetretenen Beweis in vollem Umfange zu erheben". Dieser Antrag wird angenommen. Die auf Herstellung des Rechtsweges gerichteten, aus der 2. Berathung bekannten Anträge Laskers, deren Spitze die Einsetzung des Ober-Handelsgerichts als höchste Instanz bildet, um auch in dieser Materie die Einheit der Rechtsprechung zu sichern, werden abgelehnt. Auch in die §§ 42, 43 und 43 a. werden auf Antrag Friedenthals Bestimmungen aufgenommen, welche dem Bundesamt den Character einer richterlichen Behörde zu geben bestimmt sind. — Zur definitiven Beschlußnahme über das Gesetz wird noch eine Zusammenstellung der heutigen Beschlüsse stattfinden.

3. Berathung über den Nachtrag zum Etat pro 1870. Abg. Graf Kleist beantragt die in 2. Lesung gestrichenen 157,000 ℛ︁ für das Gebäude des Marineministeriums heute zu bewilligen. — Präs. Delbrück: Er habe neulich anerkannt, daß das Verfahren der Regierungen formell entschieden anzufechten sei. Das Haus habe eine Warnung durch seinen neulichen Beschluß ertheilt, die, das könne er fest versichern, für die Zukunft nicht ohne Wirkung sein werde. Das Haus möge mit Rücksicht auf die Sachlage für diesen Fall Indemnität ertheilen. Abg. v. Hennig: Obwohl es ihm persönlich schwer falle, müsse er hier die Indemnität versagen, weil es sich nicht um sein Recht, sondern das der Nation handle. In Preußen sind zahlreich dieselben Fälle

vorgekommen und zwar in demselben Departement, in dem der vorliegende Fall spielt. Dieses Verfahren dürfe man von der Regierung nicht im Bunde einführen lassen. Abg. v. Blanckenburg erklärt, daß die conservative Fraktion, da der Verkauf einmal abgeschlossen sei, für die Bewilligung stimmen würde. — Darauf wird die Bewilligung der 157,000 Rthlr. mit 125 gegen 113 St. wiederum abgelehnt; die andern Positionen wie in 2. Lesung bewilligt.

3. Berathung des Gesetzes über die Aufhebung der Elbzölle. Wiggers (Berlin) beantragt, die in 2. Lesung Mecklenburg gewährte Entschädigung von 1 Mill. Rthlr. zu streichen; v. Rochau beantragt ½ Mill. zu gewähren. Präs. Delbrück und Abg. Windthorst befürworten die Genehmigung von 1 Mill., um Preußen mit seinem Versprechen an Mecklenburg nicht im Stiche zu lassen. Abg. Russel sagt, daß er keinen Grund habe, dem Großherzog von Mecklenburg aus den Taschen der übrigen Steuerzahler ohne rechtliche Verpflichtung eine Dotation zu gewähren. Der Mecklenburger Bevollmächtigte v. Bülow erklärt, die Mecklenburger Regierung werde zwar 1 Mill. (statt der in der Vorlage ausgesetzten 1½ Mill.), um die Sache zu erledigen, als Entschädigung acceptiren, aber keinen geringeren Betrag. Präsident Delbrück bittet den Beschluß der 2. Lesung aufrecht zu erhalten, da sonst die Elbzölle, zu deren Beseitigung — wie er so eben aus Wien benachrichtigt werde — auch Oesterreich seine Zustimmung zu gewähren bereit sei, noch länger fortbestehen würden. Hierauf wird 1 Mill. Entschädigung an Mecklenburg mit 126 gegen 110 Stimmen bewilligt, ebenso die Abfindung an Anhalt (85,000 Rthlr.), dagegen die an Lauenburg mit 106 gegen 102 Stimmen abgelehnt.

Das Gesetz über die Abgaben von der Flößerei wird definitiv genehmigt. — Nächste Sitzung Montag.

♂ **Berlin,** 22. Mai. Es mag den meisten Regierungen und namentlich der preußischen viel Selbstüberwindung gekostet haben, um sich auch nur zu dem durch den Justizminister Leonhardt angebotenen Compromiß zu entschließen. Aber ungenügend ist er natürlich doch; nicht etwa, weil er von dem Reichstage noch mehr fordert, als blos die Beibehaltung der Todesstrafe für den Mord und den Mordversuch gegen das Bundesoberhaupt und den Landesfürsten, sondern, weil er eben die Todesstrafe nicht vollständig aus unseren Gesetzen entfernen will. Wie ich Ihnen vorgestern schrieb, giebt es allerdings gar manche liberale Abgeordnete, welche bei sonst genügenden Zugeständnissen wohl die einstweilige Beibehaltung der Todesstrafe zugeben würden, welche sie aber doch nicht zugeben können, weil es sich nicht ausschließlich um bloße Beibehaltung, sondern, in Betreff Sachsens u. s. w., um Wiedereinführung handelt. Nun hat wohl der Abgeordnete Planck auch diesen zu genügen gesucht, indem er gestern einen Antrag stellte, welcher dahin geht, daß die Todesstrafe in denjenigen Bundesstaaten, in welchen sie bereits gesetzlich abgeschafft ist, nicht wieder eingeführt werden darf. Auch schien Herr Leonhardt sehr bereit zu sein, diesen Antrag bei dem Bundesrathe zu befürworten. Aber auch dieses Auskunftsmittel wird den Compromißversuchen schwerlich förderlich sein. Denn wenn man in einem Gesetzbuch, das ein neues einigendes Band für das deutsche Volk sein soll, wohl in Nebensachen diese oder jene kleine Ungleichheit gestatten darf, so würde eine so schreiende Rechtsungleichheit gerade in einem solchen Hauptpunkte in dieser (man kann sie in jeder Bedeutung des Wortes so nennen) Capitalsache nicht weniger das Einheits- wie das Rechtsgefühl der Nation auf das Tiefste verletzen. Nur bei gänzlicher und unbedingter Abschaffung der Todesstrafe würde dem deutschen Volke das neue Gesetzeswerk als ein befriedigendes und wirklich einigendes erscheinen. Gegen diese Eine Frage tritt das Verlangen der Regierungen, auch Norddeutsche Staatsbürger nichtdeutscher Nationalität für das, doch nur für den Deutschen unter allen Umständen ehrlose Verbrechen des Landesverraths mit Zuchthaus bestrafen zu dürfen, weit in den Hintergrund zurück und ebenso das Verlangen, mit der Entscheidung über die Abschaffung des unseligen Staatsgerichtshofes zu warten, bis auch die Strafprozeßordnung reformirt werden wird. Es steht zu hoffen, daß der Reichstag es jetzt vorziehen wird, auch mit der Reform des ganzen Strafgesetzbuches bis zu diesem Zeitpunkte zu warten. Denn diese Reform ist ohne jene, wie auch wohl an anderer Stelle gesagt ist, doch nur ein halbes Werk und nicht einmal ein halbes.

✻ **Berlin,** 22. Mai. Die Aussichten auf den Compromiß über das Strafgesetzbuch sind seit den gestrigen Erklärungen des Ministers Leonhardt sehr geschwunden. Der Antrag Planck hat an der Lage nichts gebessert, er findet wenig Freunde, weil er dasjenige, was als Hauptmotiv des Compromisses angeführt wird, die Gewinnung der Rechtseinheit, selbst wieder aufhebt, und zwar in einer der wichtigsten Rechtsfragen. (Vergl. oben die Ausführungen unseres ♂-Correspondenten.) Was wäre das für eine Rechtseinheit, wenn man z. B. bei einem auf der preuß.-sächsischen Grenze vorgefallenen Morde vor allem feststellen müßte, ob das Verbrechen einige Schritte mehr rechts oder links, auf preußischem oder auf sächsischem Gebiet verübt ist, um darnach zu entscheiden, ob man es mit dem Tode zu bestrafen hat oder nicht. Wie kritisch die Lage auch in Regierungskreisen angesehen wird, beweist, daß man gestern sofort den Grafen Bismarck telegraphisch hierher berufen. Die Stellung Bismarcks zu dem Planckschen Antrage — behauptet das „BKB." — stimmt mit der Ansicht vollkommen überein, welche gestern noch während der Sitzung der Justiz-Minister Dr. Leonhardt verschiedenen Mitgliedern gegenüber schon ausgesprochen haben soll, daß der Antrag Planck unannehmbar sei. Graf Bismarck hat gestern Abend noch kurz nach seiner Ankunft zu einigen ihm befreundeten Abgeordneten sich entschieden für Verwerfung dieses Antrages erklärt. Heute Mittag fand nun eine Ministerberathung, zunächst bei Graf Bismarck statt, an welcher sich sodann ein Conseil anschloß, und wurde in derselben der Antrag Planck sowie folgender Antrag der Abgg. Fries, Dr. Jäger und Salzmann, zu dem Antrag Planck folgenden Zusatz zu beschließen: „Den übrigen Bundesstaaten bleibt es überlassen, im Wege der Gesetzgebung ebenfalls zu verordnen, daß in denjenigen Fällen, für welche das gegenwärtige Gesetz die Todesstrafe bestimmt, an die Stelle derselben die lebenslängliche Zuchthausstrafe tritt", berathen. Wie das „BKB." hört, haben hierbei beide Anträge ebenfalls eine Ablehnung erfahren. — Was die Berathung der Fraktionen betrifft, so haben die Freiconservativen beschlossen, für den Antrag Planck zu stimmen, wenn derselbe Aussicht auf Annahme hätte; da dies aber mehr als zweifelhaft ist, so haben sie sofort anderweitig ihre Position genommen und beschlossen, der von dem Justizminister Leonhardt gestern ausgesprochenen Ansicht über die Anwendung der Todesstrafe die Form; eines Antrages zu geben, welcher von den Abgeordneten Dr. Friedenthal und v. Kardorff eingebracht werden soll; so daß sie lediglich die Propositionen des Bundesrathes acceptiren. Auch die Conservativen haben sich in gleicher Weise schlüssig gemacht; ihr Antrag, den Abg. v. Luck einbringen wird, soll jedoch noch etwas weiter hinausgehen. Man ist aber der festen Ueberzeugung, daß die Conservativen für den Antrag Kardorff-Friedenthal stimmen werden, weil diesem von vornherein die Zustimmung der Bundesregierungen gewiß ist. Die sächsischen Abgeordneten aus allen Fractionen, mit Ausnahme der nat.-lib., haben in einer besondern Berathung getagt und die Ablehnung des Planck'schen Antrags beschlossen. Die Fraction der Nationalliberalen tritt erst heute Abend zur Berathung zusammen. Außerdem hört das „BKB.", daß noch über neue Vermittelungsversuche verhandelt wird.

— Dem Reichstage ist gestern noch das Festungsrayongesetz vorgelegt worden, an dessen Erledigung in dieser Session selbstverständlich nicht mehr zu denken ist. Die Vorberathung dieses Gesetzes müßte doch in einer Commission erfolgen, welche nicht Tage, sondern Wochen nöthig haben würde, um der verwickelten Materie gerecht zu werden. Wie bereits erwähnt, hat der Bundesrath die Präsidialvorlage namentlich in Bezug auf die Entschädigungsfrage abgeändert und die Zahlung der Rente auf eine bestimmte Reihe von Jahren, auf 42 nämlich beschränkt, und zwar, wie die Motive besagen, „im Hinblick darauf, daß ein mit 4 % verzinsliches Capital durch eine jährliche Rente von 5 % in 41 1/3 Jahren getilgt wird".

— Wie die „C. S." berichtet hat der betreffende Ausschluß des Bundesrathes bereits über die Gotthardangelegenheit Bericht erstattet und in dem beantragten Gesetzentwurf die Zustimmung zu dem zwischen der Schweiz und Italien abgeschlossenen Vertrage ausgesprochen, die Subvention, einschließlich der von den preuß. Eisenbahngesellschaften beizutragenden 2 Mill. Frcs. auf 10 Mill. festgestellt mit der Maßgabe, daß die Subvention sich um den entsprechenden Betrag verringern soll, um welchen der Beitrag der Eisenbahngesellschaft hinter den 2 Mill. zurückbleibt.

— Der kommandirende General Herwarth v. Bittenfeld in Köln hat den Ruf als Gouverneur von Berlin angenommen. Sein Vorgänger war General Graf v. Waldersee, welcher seines vorgerückten Alters wegen neulich in den Ruhestand trat. (Mtgsztg.)

— Im Gefolge des russischen Kaisers befinden sich 12 russische Polizeibeamte; von hier ist der Polizeirath Stieber ebenfalls mit 12 Mann nach Ems abgegangen. (Mtgsztg.)

— Die „Brl. Wespen" sind gestern mit Beschlag belegt worden.

München, 21. Mai. Abgeordnetenkammer. Der Antrag Stauffenbergs, die Aufhebung der Todesstrafe betreffend, wurde bei namentlicher Abstimmung mit 76 gegen 67 Stimmen abgelehnt, nachdem der Justizminister die Erklärung abgegeben hatte, daß er die Abschaffung der Todesstrafe nur als eine Frage der Zeit ansehe, im Augenblick aber für unräthlich halte. Für die Aufhebung stimmten sämmtliche Liberale, außerdem der Präsident Weis, Karl Barth, Weber.

England. London, 20 Mai. Im Unterhause beantragte Bulwer, das Haus möge erklären, das unbefriedigende Benehmen des griechischen Ministeriums in der Angelegenheit von Marathon mache die Einsetzung einer civilisirteren griechischen Regierung nothwendig. Gladstone entgegnete, man müsse so lange Reserve beobachten, bis die Correspondenz über die gesammte Angelegenheit vollständig vorliege. Hierauf wurde der Antrag Bulwer's zurückgezogen.

* Das Oberhaus hat gestern die vom Unterhause angenommene Vorlage, betreffend die Aufhebung des Verbotes, welches gegen die Heirath eines Wittwers mit der Schwester seiner verstorbenen Gattin besteht, mit 77 gegen 73 Stimmen abgelehnt. — Von Liverpool sind vorgestern nicht weniger als 2281 Auswanderer in zwei Dampfern nach New-York in See gegangen. Die „France" von der Nationalen Dampfer Gesellschaft hatte 1276 und der Dampfer „Colorado" von der Guion-Linie 1005 Seelen an Bord. Dies ist, wie es heißt, die größte Menschenzahl, die je an einem Tage in zwei Schiffen Liverpool verlassen hat. Beide Schiffe werden übrigens noch in Queenstown anrufen, um irische Auswanderer an Bord zu nehmen.

Frankreich. Paris, 20. Mai. Im gesetzgebenden Körper ist gestern, wie vorausgesehen, Marquis de Talhouet mit 180 gegen 19 St. an Stelle des ins Ministerium getretenen Mège zum Vicepräsidenten der Kammer ernannt worden. Nach der Sitzung hat sich ein bemerkenswerther Zwischenfall ereignet. Pelletan hatte einen heftigen Ausfall gegen die Gerichte gemacht. Ollivier erhob sich von der Ministerbank und rief aus: „Zur Ordnung, zur Ordnung!" Präsident Schneider begnügte sich jedoch damit, einige ermahnende Worte an das Mitglied der Linken zu richten. Die Sitzung wurde kurz darauf aufgehoben. Der Justiz-Minister erhob sich, nachdem er sich mit seinen Minister-Collegen verständigt, von seinem Sitze und begab sich an den Fuß der Treppe, welche zum Präsidentenstuhl führt. Er mußte daselbst ziemlich lange warten, da Schneider einige Unterschriften zu geben hatte. Endlich stieg dieser hinab und wurde von Ollivier mit folgenden Worten angeredet: „Ihr Betragen, Herr Präsident, ist unmöglich! Sie lassen den Richterstand ungestraft beschimpfen, Sie hätten Hrn. Pelletan zur Ordnung rufen müssen." Hr. Schneider erwiderte: „Erfahren Sie, Herr Minister, daß ich von Niemandem Befehle zu empfangen habe, nicht einmal vom Kaiser." Hierauf ging er seiner Wege. Man glaubt allgemein, daß Schneider, der ein sehr ruhiger und bedachter Mann ist, den Conflikt absichtlich hervorgerufen habe, weil er sich zurückziehen wolle. — Nächste Woche wird das Anlehen der Stadt Paris von 500 Mill. zur Verhandlung kommen. — General Wimpffen scheint auf seinem Feldzuge gegen die Stämme an Algeriens Westgrenze den Kürzeren gezogen zu haben, denn er verlangt eine Verstärkung von 10,000 Mann, die der Kaiser ihm jedoch bis jetzt verweigert hat. — Einige Verhaftungen, welche gestern und vorgestern in Belleville und Vilette vorgenommen worden, beziehen sich, wie es scheint, auf das berüchtigte Complott. Veranlassung zu denselben boten Denunziationen bereits verhafteter Individuen. Es sind deren fünf, von denen vier das Handwerk von Mechanikern treiben, einer Schuster ist. Granier soll Erfinder der Bomben sein, Lerenaud hätte dieselben bei Lepet bestellt. Bei Decker und Dorion will die Polizei compromittirende Papiere gefunden haben. Roussel, dessen Verhaftung allein etwas Licht in die Sache bringen könnte — Roussel ist noch immer nicht „zu Stande gebracht."

Italien. Florenz, 20. Mai. In der Deputirtenkammer wurden die auf die Affaire von Marathon Bezug habenden Dokumente vertheilt. Unter denselben befindet sich ein Bericht des Obersten Theagenis, aus welchem hervorgeht, daß das Resultat des Kampfes gegen die Räuber ein ganz anderes gewesen wäre, wenn die Truppen von Callais ihre Schuldigkeit erfüllt hätten. Ein anderes Dokument constatirt, daß die Anführer der Briganten auf die Gewährung der Amnestie bestanden hätten, und zwar in Folge von Rathschlägen höhergestellter Persönlichkeiten. Eine Note des italienischen Gesandten della Minerva vom 5. Mai macht der griechischen Regierung den Vorwurf, daß sie es verabsäumt habe, das Publikum vom Bestehen der Räuberbanden in Kenntniß zu setzen, und bestätigt das Vorhandensein einer energischen Note Frankreichs an die griechische Regierung, in welcher die letztere für den eventuellen Ersatz des Lösegeldes bei etwa in Zukunft von Räubern gefangen genommenen Franzosen verantwortlich gemacht wird. — Der Prinz von Carignan übersendete der Deputirtenkammer den Bericht der Associatione nationale, welcher constatirt, daß in diesem Jahre bereits mehr als eine Mill. Rente außer Cours gesetzt sei. Der Präsident der Kammer sprach dem Prinzen den Dank für dieses patriotische Wirken aus, welches ein neues Unterpfand der Solidarität zwischen der Nation und der Dynastie sei. (W. T.)

Portugal. Lissabon, 20. Mai. Der Herzog von Loulé weigert sich, die Ernennung Saldanhas zum Ministerpräsidenten zu contrasigniren, weil der König zu derselben gezwungen worden sei. Saldanha bot hierauf seine Demission an, welche jedoch der König nicht annahm, indem er erklärte, Saldanha besitze sein volles Vertrauen. Lissabon und die Provinzen sind ruhig

Amerika. Washington, 20 Mai. Der Congreß beschloß, sich bis zum 15. Juli zu vertagen. (W. T.)

Danzig, 23. Mai.

* Die Kgl. Direction der Ostbahn veröffentlicht heute den Sommer-Fahrplan für die Strecke Danzig-Neufahrwasser, der vom 1. Juni c. ab bis auf Weiteres Geltung hat. Danach gehen, wie wir bereits in Nr. 6059 d. Ztg. mitgetheilt haben, die Züge vom Bahnhof Hohenthor Vormittags 6 Uhr, 7 U. 48 M., 9 U. 46 M., Nachmittags 1 U. 45 M., 3 U. 39 M., 8 U. und 10 U. 24 M.; — von Neufahrwasser Vormittags 6 U. 40 M., 8 U. 31 M., 11 U. 26 M., Nachmittags 2 U. 29 M., 6 U. 42 M., 9 U. und 11 U. — Vom 5. Juni ab wird an den Sonn- und Feiertagen ein Extrazug vom Hohenthor um 4 Uhr 30 M. Nachmittags, von Neufahrwasser um 4 U. 6 M. Nachmittags abgelassen. — Dem von uns wiederholt ausgesprochenen Wunsche, dem lokalen Bedürfniß entsprechend täglich einen Zug von Danzig nach Neufahrwasser und von dort hierher um 4½ oder 5 Uhr Nachmittags coursiren zu lassen, hat die Kgl. Direction der Ostbahn keine Rechnung zu tragen für gut befunden.

* Morgen Nachmittag wird der Betriebs-Director der Berlin-Stettiner Bahn hier erwartet, um über den Fahrplan und die sonstigen Modalitäten für die Eröffnung der Bahn nach Zoppot am 1. Juli c. die nöthigen Ermittelungen zu machen. Seitens der Stettiner Direction scheint demnach die Betriebs-Eröffnung zu dem gedachten Termine gewünscht zu werden. Dieselbe wird indessen, wie wir hören, davon abhängen, ob der Anschluß an die Ostbahn vor dem Olivaer Thor rechtzeitig fertig wird. Im ungünstigsten Falle dürfte indessen dadurch die Eröffnung um 14 Tage weiter hinausgeschoben werden müssen.

* Die drei Extra-Vergnügungszüge nach Berlin werden am 3. Juni c., wie nunmehr definitiv festgestellt ist, in folgender Weise abgelassen: 1. Zug: Abfahrt von Bromberg 10 U. 32 M. Vormittags, Ankunft in Berlin 8 U. Abends; 2. Zug: Abfahrt von Danzig 6 U. 38 M. Morgens, Ankunft in Berlin 8 U. 26 M. Abends; — 3. Zug: Abfahrt von Königsberg 5 U. 54 M. Nachmittags, Ankunft in Berlin, den 4. Juni 9 U. 41 M. Vormittags.

* Die Betriebs-Einnahme der K. Ostbahn betrug im Monat April 716,395 Rthlr. gegen 582,334 Rthlr. im Monat April 1869, also in diesem Jahr 134,061 Rthlr. mehr als im gleichen Monat des vorigen Jahres.

* Der Vorstand des Volkskindergartens wird zum Besten dieser Anstalt Sonnabend, den 28. d. M., im Schützengarten ein Conzert veranstalten. Der gute Zweck des Unternehmens, so wie ein reichhaltiges Programm lassen wohl eine rege Betheiligung des Publikums erwarten, was um so wünschenswerther ist, als, wie man uns mittheilt, der Volkskindergarten trotz des zahlreichen Besuches besonders während der Sommermonate (augenblicklich sind die Namen von 80 Kindern auf der Liste) doch bei dem geringen Beitrage von 5 Sgr. pro Kind einerseits und den ziemlich bedeutenden Unterhaltungskosten der Anstalt andererseits alljährlich einer derartigen außerordentlichen Unterstützung bedarf.

♁ In der am 21. d. M. abgehaltenen Ortsversammlung der Reifschläger u. s. w. wurde mitgetheilt, daß die Hälfte der Mannschaften bei sämmtlichen Reifschlägern entlassen worden sei. Als Hauptgrund der Entlassung sei angegeben, daß fast sämmtliche Rheder um eines kleinen Gewinnes wegen das russische Tauwerk eingeführt hätten, auch die von Hrn. Gibsone neugegründete Rhederei-Actiengesellschaft. Da auch die K. Marine ihren Bedarf aus andern Provinzen bezieht, so befürchten die Mitglieder des Gewerks eine traurige Zukunft und sprachen sich dahin aus, daß es nichts helfe, wenn man Armenvereine u. dergl. gründe und auf der andern Seite den Arbeitern den Bettelstab in die Hand drücke. Es wurde der Wunsch geäußert, daß die Herren Rheder im Interesse der mit Erwerbslosigkeit und in Folge dessen mit bitterer Noth bedrohten Gewerksmitglieder sich geneigt finden lassen möchten, ihren Bedarf an Tauwerk von den hiesigen Meistern zu beziehen, die gewiß in jeder irgend angänglichen Weise ihnen entgegenkommen würden.

∓ In der letzten Ortsversammlung der Maschinenbauer und Metallarbeiter wurde über Anträge, betr. die Abänderung des Krankenkassenstatuts, berathen; dieselben sollen der im Juli in Berlin tagenden Delegirtenversammlung des Gewerkvereins unterbreitet werden. Nach einer Mittheilung des Vorsitzenden betragen sämmtliche durch den Ortsverein eingesammelten freiwilligen Beiträge für die Waldenburger Bergarbeiter 117 Rthlr. 13 Sgr. 4 ₰. Vor Schluß der Sitzung gedachte Hr. Treichel des dahingeschiedenen Abgeordneten Walpeck und ehrte die Versammlung das Andenken desselben durch Erheben von den Sitzen.

‡ Sonntag fand im Schützenhaussaale ein öffentliches musikalisches Examen der Schüler des Musiklehrers Herrn Aug. Weyher statt. Sämmtliche vorgetragenen Stücke wurden mit verdientem Beifall belohnt.

* Gestern Abend um 10 Uhr entlud sich über unserer Stadt und Umgegend ein schweres Gewitter, das bis 12 Uhr währte. Wie uns mitgetheilt wird, hat der Blitz an mehreren Stellen in der Umgegend gezündet.

* [Polizeiliches.] Der Arbeiter Stümer wurde am 20. d. M. in seiner Wohnung erhängt gefunden. — Dem Schuhmacher Gorschelki wurde eine Partie Leder im Werthe von 2 Rthlr. gestohlen. — Der Wittwe Brümmer sind in der Nacht vom 19. zum 20. d. M. aus dem verschlossenen Kleiderspinde, dessen Rückwand erbrochen worden war, verschiedene Kleidungsstücke im Werthe von 90 Rthlr. gestohlen worden. — Verhaftet wurden 3 Personen.

Königsberg, 22. Mai. In der am Freitag stattgehabten liberalen Wählerversammlung brachte Dr. Joh. Jacoby folgenden Antrag ein: „Die heute versammelten Urwähler be-

schließen, nur solche Abgeordnete zu wählen, die mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln wirken wollen: 1) zur thatsächlichen Durchführung der Gleichberechtigung Aller, 2) zu einer volksthümlichen Reorganisation des Heerwesens, namentlich zur Herabsetzung der dreijährigen Dienstzeit auf ein Jahr, 3) zur Trennung der Kirche von der Schule und Befreiung der Volksschulen von allem kirchlichen Einflusse. Auch erwarten die Urwähler, daß die Abgeordneten ihre Zustimmung zum Etatsgesetze nicht eher geben werden, bis diese Reformen dem Volke gesichert sind". Dieser Antrag wurde nach längerer Debatte mit dem von Hrn. Schwibbe sub 2) gestellten Amendement: „und Herabsetzung der Steuerlast" zum Beschluß erhoben. Auf Grund dieses Beschlusses wurde ein Comité gewählt, das aus 12 ländlichen und 48 städtischen Mitgliedern besteht.

— Das **Privilegium** für die **städtische Anleihe** zur Einrichtung der Wasserleitung ist am 19. d. M. **vollzogen** aus dem Kabinet an das Ministerium und von da aus gestern hier an den Magistrat gekommen.

* Der Amtsassessor v. **Beesten** in Gumbinnen ist zum Regierungsrath ernannt worden.

Victoria-Theater.

Das Opernunternehmen des Herrn **Radike** trat gestern zum ersten Male ins Leben. Mit dem „**Barbier von Sevilla**" wurden die Vorstellungen vor einem recht gefüllten Hause eröffnet. Die Neugierde, wie sich im Victoria-Theater eine Oper ausnehmen würde, mag bei Vielen recht groß gewesen sein und eben so Viele mögen daran gezweifelt haben, an dieser Stelle eine Vereinigung von wirklich tüchtigen Kräften anzutreffen. Nach dem Erfolge der gestrigen Vorstellung, in welcher Sänger von **Stimme** und **Routine** ein wirksames Ensemble bildeten, verdient das Unternehmen die beste Empfehlung und wenn bei dem Publikum überhaupt die Neigung vorhanden ist, die Opernluft mit den Reizen des Sommers in Einklang zu bringen, so scheinen die Chancen für die Direction, wie für die Genuß und heitere Unterhaltung suchenden Musikfreunde gleich günstig zu stehen. Selbstverständlich soll nur die leichtere Spieloper cultivirt werden, ein Genre, das im vorigen Winter weniger Berücksichtigung fand und deshalb vielleicht im Victoriatheater auf lebhafte Theilnahme zu rechnen hat. — Frl. Elise **Deichmann**, zuletzt beim Stadttheater in Breslau, eröffnete mit der Rosine ein Gastspiel für die Dauer von vier Wochen. Die junge Dame besitzt ein pikantes Gesangs- und Darstellungstalent, das zur Hälfte dem Soubrettenfache, zur Hälfte dem colorirten Fache angehört. Die Stimme klingt zwar nicht in allen Lagen gleich sympathisch, aber sie ist umfangreich und wirkungsvoll, zumal wo es auf die Effecte des Bravourgesanges ankommt. Die Sängerin stattete die Auftritts-Arie mit recht brillirender Virtuosität aus und leistete in Fiorituren aller Art und im Triller überraschend Fertiges. Von den Einlagen sagte uns in der Ausführung das Mailied von Meyerbeer weniger zu, als der Walzer von Arditi. In dem erstern Stücke gab sich die Stimme etwas spröde, auch war die Intonation nicht völlig rein. Dagegen zeichnete sich der Bravour-Walzer durch pikante Vortragsnüancen und durch leicht beflügelten, schlagfertigen Gesang aus. Die Talente des Frl. **Deichmann** fanden allgemeine Anerkennung und es dürfte der Sängerin nicht schwer werden, sich in der Gunst des hiesigen Publikums zu behaupten. Den Figaro gab Herr **Schwarz** mit vieler Gewandtheit, auch leicht und flüssig im Gesange. Die Stimme entbehrt zwar jener Fülle des **Klanges**, wie man sie bei einem Baryton gern antrifft und hat in der Tonfarbe etwas Tenorartiges, aber es ist Metall in dem Organ und der Sänger ist gut geschult. Auch Herr Schwarz führte sich mit seiner Auftrittsarie sofort günstig ein, und erregte Wohlgefallen bei den Zuhörern. Herr **Kren**, der Regisseur der Sommeroper, ein tüchtiger Bassist von großer Routine, gab den Bartolo mit kräftigem Humor und trug durch die Sicherheit seiner Darstellung und durch die wirkungsvolle Behandlung seines ausgiebigen Basses zu dem Gelingen der Oper wesentlich bei. Als gut musikalisch führte sich der Sänger des Almariva, Hr. **Fritsche**, ein. Ueber die Klippen der reich colorirten Arie kam der schätzenswerthe Sänger durch geschickte Anwendung des Falsets meist glücklich hinweg und nachdem erst einige Befangenheit überwunden war, gab sich die Stimme auch freier und kräftiger. Hr. **Fritsche** accompagnirte der Rosine das Mailied am Pianoforte, was auch nicht jeder Repräsentant des Grafen Almaviva kann. Herr **Tomaszeck** entwickelte als Basilio einen Baß von großem Kaliber. Diese mächtigen Pfundtöne waren wohl geeignet, drastische Komik hervorzurufen, z. B. in der Verleumdungs-Arie und in dem „Wünsche Ihnen wohl zu ruhen". Der Kapellmeister Herr **Beyschlag** aus Cöln zeigte sich als ein geschickter Dirigent, der durch die mancherlei Gefahren einer ersten Oper mit der Buchholz'schen Kapelle im Ganzen lobenswerth durchkam. Die ferneren Opern werden natürlich ein mehr präcises Zusammenspiel ermöglichen. Die schwache Seite der Sommeroper scheint bis jetzt der Chor zu sein. Vielleicht läßt sich da nachbessern. Die Aufnahme der Vorstellung war eine durchaus beifällige. M.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 23. Mai. Aufgegeben 2 Uhr — Min. Nachm.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Min. Abends.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen Mai . . .	65	64 3/4	3½% ostpr. Pfandb.	77 4/8	77 4/8
Roggen fest,			3½% westpr. do. .	74 5/8	74 5/8
Regulirungspreis	50	—	4% do. do. .	81 6/8	81 7/8
Mai . .	49 6/8	50 3/8	Lombarden	105	103 6/8
Juni-Juli . . .	49 6/8	50 2/8	Oestr. 1860er Loose	78 4/8	78 4/8
Sept.-Oct. . . .	50 2/8	50 6/8	Rumänische 7½ %		
Rüböl, Mai . . .	15	15¼	Eisenbahn-Obl.	69 2/8	68 6/8
Spiritus ruhig,			Oesterr. Banknoten	82 2/8	82 4/8
Mai . . .	16	16	Russ. Banknoten .	74 2/8	74 4/8
Juli-Aug. . . .	16⅓	16 7/24	Amerikaner	96⅛	96
Petroleum			Ital. Rente	57⅛	56 7/8
Mai	7 6/24	7 6/24	Danz. Priv.-B. Act.	—	106 2/8
5% Pr. Anleihe .	101 7/8	101 7/8	Danz. Stadt-Anl. .	97	97
4½% do. .	93 5/8	93 5/8	Wechselcours Lond.	—	6.23 2/8
Staatsschuldsch.	79 4/8	79 4/8			

Fondsbörse: geschäftsarm.

Frankfurt a. M., 22. Mai. **Effecten-Societät.** Wiener Wechsel 95⅝, Silberrente 57¼, Papierrente 49½, Amerikaner de 1882 95⅝, österr. Creditactien 263¾, österr.-franz. Staatsbahn 383, Böhm. Westbahn 229¾, Bayersche Prämienanleihe 106⅞, Badische Prämienanleihe 104⅞, 1860er Loose 78⅞, 1864er Loose 113⅞, Lombarden 184. Fest. Nach Schluß der Börse stille. Creditactien 264, Staatsbahn 383½, Lombarden 183⅞.

Wien, 22. Mai. **Privatverkehr.** (Schluß.) Creditactien 256, 10, Staatsbahn 399, 00, 1860er Loose 96, 10, 1864er Loose 118, 80, Galizier 233, 25, Anglo-Austria 325, 75, Franco-Austria 120, 00, Lombarden 192, 00, Napoleons 9, 87. Fest, wenig Geschäft.

Bremen, 21. Mai. **Petroleum**, Standard white loco 6¾, Maiablading 6⅝, pr. November zu 6¾ Verkäufer. Besser, größere Umsätze.

Amsterdam, 21. Mai [**Getreidemarkt.**] (Schlußbericht.) Roggen pr. Mai 193, pr. Juli 196½. — Prachtwetter.

London, 21. Mai. [**Schluß-Course.**] Consols 94 3/16. Neue Spanier 31 5/16. Italienische 5% Rente 57 5/16. Lombarden 15¼. Mexicaner 15¼. 5% Russen de 1822 85½. 5 % Russen de 1862 84½. Silber 60 5/16. Türkische Anleihe de 1865 50 15/16. 8% rumänische Anleihe —. 6 % Verein. Staaten pr. 1882 89 1/16. — Sehr ruhig.

Liverpool, 21. Mai. (Von Springmann & Co.) [**Baumwolle**]: 10,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 11½, middling Amerikanische 11, amerikanische pr. Mai —, fair Dhollerah 9 5/16, middling fair Dhollerah 9¼, good middling Dhollerah 9, fair Bengal 8¼, New fair Oomra 9½, good fair Oomra 10, Pernam 11⅝, Smyrna 10⅛, Egyptische 12¼. Ruhig. Tagesimport 8780 Ballen, davon amerikanische 5576 Ballen, keine ostindische.

— (**Schlußbericht.**) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Stetig.

Paris, 21. Mai. (**Schluß-Course.**) 3% Rente 74,90—74,95—74,75—74,85. Italienische 5% Rente 58, 60. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 817, 50. Oesterreichische Nordwestbahn —. Credit-Mobilier-Actien 250, 00. Lombardische Eisenbahn-Actien 388, 75. Lombardische Prioritäten 245,00. Tabaks-Obligationen —. Tabaks-Actien —. 5 % Russen —. Türken 51,20. Neue Türken 322, 00. 6 % Ver. Staaten pr. 1882 ungest. 101¼. 8% v. St. gar. Alabama-Obligationen —. Träge.

Paris, 21. Mai. 3% Rente 74, 90, Italienische Rente 58, 70, Lombarden 386, 25, Staatsbahn 815, 00, Türken 51, 10, Amerikaner 101½. Träge.

Paris, 21. Mai. Rüböl pr. Mai 127, 75, pr. Juli-August 114, 75, pr. September-December 109,50. — Mehl pr. Mai 60, 25, pr. Juli-August 61, 25, pr. September-December 61, 25. Spiritus pr. Mai 65,50. — Wetter heiß.

Antwerpen, 21. Mai. **Getreidemarkt.** Weizen behauptet. Roggen auf Termine fest. **Petroleummarkt.** (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 51 bez., 51½ Br., pr. Mai 51½ Br., pr. Juni 52 Br., pr. September-Dezember 56 Br. — Ruhig.

Newyork, 21. Mai. (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 14⅞ (höchster Cours —, niedrigster —), Wechselcours a. London i. Gold 109⅝. Bonds de 1882 112¼, Bonds de 1885 111⅝, Bonds de 1865 114½, Bonds de 1904 108⅝, Eriebahn 23¼, Illinois 140½, Baumwolle 23, Mehl 4 D. 80 C. à 5 D. 40 C., Mais —, Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 27⅞, do. in Philadelphia 27½, Havanna-Zucker No. 12 9⅞.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 23. Mai.

Weizen pr. Tonne von 2000℔ etwas gefragter,
loco alter 67—73 Rthl. Br.
frischer Weizen:

fein glasig und weiß	127—132℔	Rthl. 66—70 Br.		
hochbunt . . .	126—130℔	„ 63—67 „		
hellbunt . . .	124—128℔	„ 60—62 „	59½—64½ Rthl. bezahlt.	
bunt	124—128℔	„ 57—60 „		
roth	123—130℔	„ 57—60 „		
ordinair . . .	114—121℔	„ 51—58 „		

Auf Lieferung pr. Mai 126℔ bunt 60½ Rthl. bezahlt, pr. Mai-Juni 126℔ bunt 60½ Rthl. bezahlt, pr. Juli-August 126℔ bunt 63½ Rthl. Br.

Roggen pr. Tonne von 2000℔ fester,
loco 118—121 — 123 — 124—126—130℔
42⅔—44½ — 45½—⅔— 46⅓—48 —50⅔ Rthl. bezahlt.
Auf Lieferung pr. Mai-Juni 122℔ 45½ Rthl. Br., pr. Juni-Juli 122℔ 45½ Rthl. Br., pr. Juli-August 122℔ 46½ Rthl. Br., 46 Rthl. bez., pr. September-October 122℔ 47 Rthl. Br.

Gerste pr. Tonne von 2000℔ loco kleine 109—111℔ 37 Rthl. bezahlt.

Erbsen pr. Tonne von 2000℔ loco matt, weiße Mittel- 40⅚ Rthl. bezahlt.

Hafer pr. Tonne von 2000℔ loco 38 Rthl. bez.

Spiritus pr. 8000% Tr. loco 16⅓ Rthl. bez.

Wechsel- und Fonds-Course. London 3 Monat 6. 23¼ Br., ¼ bez. Hamburg 2 Mon. 150⅞ Br. Amsterdam 2 Mon. 142¼ Br. Westpr. Pfandbriefe 3½% 74⅝ Br., do. 4½% 88⅓ Br. Danz. Privatbank 106½ bez.

Geschlossene Frachten. Amsterdam 19s pr. 2400 Kilo Getreide. Ostnorwegen 12 ß. Bco. pr. Tonne Roggen. Wilhelmshafen 9 Rthl. pr. Load fichtene Balken, 10 Rthl. pr. Load Rundhölzer. Dünkirchen 3s 6d, Tynedock 2s 6d, alles pr. 500℔ Weizen engl. Gewicht. Leer 9½ Rthl. pr. 4520℔ Roggen. Emden 9 Rthl. pr. 4500℔ Roggen. Bremen 9 Rthl. pr. 4300℔ Roggen. Lübeck 7 Rthl. pr. 5000℔ Roggen. Groningen 18 fl. holl. pr. 2400 Kilo Weizen. Kiel 7 Rthl. pr. 5000℔ Roggen, 5 Sgr. pr. Stück eichene □-Sleeper.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 23. Mai. [**Bahnpreise.**]

Weizen ruhig, bezahlt für abfallende Güter 115/117—118/20—122/24℔ von 52/55—55/57—57/58 Rthl., bunt 124-125℔ von 58—60 Rthl., für feinere Qualität 124—125—126—128—130 132℔ von 60/61—62/63—64/66 Rthl. pr. Tonne.
Roggen höher, 120—125℔ von 43⅓/44—46⅔/47½ Rthl. pr. Tonne.
Gerste, flau, kleine und große 36/37—38/39½ Rthl. pr. Tonne.
Erbsen unverändert, 39/40⅔—41/41½ Rthl. pr. Tonne.
Hafer inländischer 38—40 Rthl., Polnischer billiger.
Spiritus 16⅓ Rthl. bez.

Getreide-Börse. Wetter: trübe und kalt, gestern Abend heftiges Gewitter mit starkem Regen. Wind: W.

Weizen loco sehr ruhig und in schwachem Begehr. 230 Tonnen wurden verkauft. Preise schwach behauptet. Bezahlt für bunt 124℔ 59½ Rthl., 125℔ 61½, 62, 62⅔ Rthl., hellbunt 125/6℔ 63 Rthl., 128, 129℔ 64, 64½ Rthl. pr. Tonne. Termine 126℔ bunt Mai zu 60½, 60⅓ Rthl. gehandelt, Juli-August 63½ Rthl. Br.

Roggen loco fester, auch etwas theurer bezahlt, durch die Consumtion 118℔ 42⅔ Rthl., 119℔ 42⅔ Rthl., 120℔ 44⅓ Rthl., bei Partien 120℔ 43⅔ Rthl., 121℔ 44⅓ Rthl., 123℔ 45½, 45⅔ Rthl., 124℔ 46½ Rthl., 126℔ 48 Rthl., 130℔ 50⅔ Rthl. pr. Tonne. Umsatz 200 Tonnen. Termine fester, 122℔ Mai-Juni 45½ Rthl. Brief, Juni-Juli 45½ Brief, Juli-August 46 Rthl. bezahlt, 46½ Rthl. Brief, Sept.-October 47 Rthl. Brief. — Gerste loco flau, kleine 109, 111℔ 37 Rthl. — Erbsen loco unverändert, 40⅚ Rthl. bez. — Hafer loco 38 Rthl. pr. Tonne. — Spiritus loco 16⅓ Rthl. bez.

Königsberg, 21. Mai. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen gut behauptet, loco hochbunter pr. 85℔ Zollg. 126/27℔ 80 Sgr. bez., bunter pr. 85℔ Zollg. 125/26℔ 76 Sgr. bez., rother pr. 85℔ Zollg. 119℔ 67 Sgr. bez., 125/26℔ 74 Sgr. bez. — Roggen loco und Termine fest und höher, loco pr. 80℔ Zollg. 118℔ 49 Sgr. bez., 120℔ 51 Sgr. bez., 120/21℔ 51¼, 51½ Sgr. bez., 122℔ 52½ Sgr. bez., 123/24℔ 53 Sgr. bez., 125℔ 53, 53½ Sgr. bez., 126℔ 54 Sgr. bez., Mai-Juni 52¾ Sgr. Br., 52¼ Sgr. Gd., Juni-Juli 53½ Sgr. Br., 52½ Sgr. Gd., Sept.-Octbr. 54 Sgr. Br., 53½ Sgr. Gd. — Gerste etwas besser, loco große pr. 70℔ Zollg. 37½—39¼ Sgr. bez., kleine pr. 70℔ Zollg. 37⅓, 38 Sgr. bez. — Hafer loco beachtet, Termine etwas höher, loco pr. 50℔ Zollg. 25—28¼ Sgr. bez., Mai-Juni pr. 50℔ Zollg. 27¼ Sgr. Br., 27 Sgr. Gd. — Erbsen behauptet, loco weiße pr. 90℔ Zollg. 52—54¼ Sgr. bez., graue pr. 90℔ Zollg. 49, 52 Sgr. bez., grüne pr. 90℔ Zollg. 51 Sgr. bez. — Bohnen loco 64, 64½ Sgr. bez. — Wicken matt, loco pr. 90℔ Zollg. 43-48 Sgr. bez. — Leinsaat still, loco feine pr. 70℔ Zollg. 78—90 Sgr. Br., mittel pr. 70℔ Zollg. 60—76 Sgr. Br., 68, 70 Sgr. bez., ordinäre pr. 70℔ Zollg. 45-58 Sgr. Br. — Kleesaat nominell, loco rothe pr. Ctr. 10—17 Rthl. Br., weiße pr. Ctr. 12-24 Rthl. Br. — Tymotheum loco pr. Ctr. 5-7 Rthl. Br. — Leinöl loco ohne Faß pr. Ctr. 11⅚ Rthl. Br. — Leinkuchen loco pr. Ctr. 64—67 Sgr. Br. — Rübkuchen loco pr. Ctr. 63—66 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 5000 Quart, etwas höher, loco ohne Faß 16⅔ Rthl. Br., 16½ Rthl. Gd., 16 7/12 Rthl. bez., Frühjahr ohne Faß 16⅔ Rthl. Br., 16½ Rthl. Gd., Mai-Juni ohne Faß 16¾ Rthl. Br., 16½ Rthl. Gd., Juni ohne Faß 16⅚ Rthl. Br., 16½ Rthl. Gd., Juli ohne Faß 17 Rthl. Br., 16⅚ Rthl. Gd., August ohne Faß 17⅓ Rthl. Br., 16⅚ Rthl. Gd.

London, 20. Mai. (Kingsford & Lay.) Die Berichte über den zu Felde stehenden Weizen lauten jetzt entschieden günstiger und da die Angebote Seitens unserer Landbesitzer zahlreicher wurden und die fremden Zufuhren in einigen unserer Hafenplätze sehr bedeutend waren (in Liverpool für die Woche ungefähr 100,000 Qtrs. fast ausschließlich von Amerika), zeigten Inhaber mehr Neigung zum Realisiren und wir haben für Weizen einen Rückgang von voll 1s pr. Qtr. in den Märkten des Königreiches zu berichten. — Bohnen ausgenommen, die zu einer ferneren Besserung leicht verkäuflich waren, waren alle anderen Getreidesorten schleppend zu kaum letzten Raten. — Mehlpreise waren zu Käufers Gunsten. — Die Zufuhren an der Küste waren in dieser Woche etwas beträchtlicher als in der vergangenen, sie bestanden aus 39 Ladungen, darunter 16 Weizen, von welchen mit den von letzter Woche übrig Gebliebenen 24 Ladungen (19 Weizen) gestern Abends zum Verkaufe waren. Obgleich die Auswahl von Ladungen an der Küste besser war, war der Handel in vergangener Woche doch ohne Leben und um Verkäufe zu bewirken, mußte man für Weizen 1—2s pr. Qtr. niedrigere Preise nehmen, Mais und Gerste verfolgten auch weichende Tendenz, vornehmlich in Folge günstigen Wetters. In schwimmenden Ladungen und für spätere Verschiffung war das Geschäft sehr ruhig und Notirungen nominell. — Von fremdem Weizen und Hafer waren die Zufuhren ziemlich gut, von anderem Getreide klein. — Der heutige Markt war sehr schlecht besucht, Müller waren nicht disponirt Weizen zu kaufen außer zu einer Reduction und da Factoren nicht Willens waren, ihre Forderungen zu ermäßigen, kam nur sehr wenig Geschäft zu Stande. — Sommergetreide war fest zu den Notirungen des letzten Montags.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 21. Mai. Wind: W.

Gesegelt: Larsen, A. P. Rehder (SD.), Rotterdam, Getreide.

Angekommen: Woy, Caroline Marie, Kiel; Schultz, Ida, Copenhagen; beide mit Ballast. — Albertsen, Caroline, Bergen; Bodelsen, Nicoline Petrea, Haugesund; beide mit Heringen. — Roberts, Amanda, Swinemünde, Gypssteine. — Galloway, Glendevon, Alloa, Kohlen.

Den 22. Mai Wind: WNW.

Angekommen: Elsom, Milo (SD.), Swinemünde, leer. — Kock, Hercules, Burntisland; Zuidema, Annechina Hermina, Methil; beide mit Kohlen. — Coltzau, Anna, Rendsburg; Schrumm, Elsabe, Friedericia; beide mit Ballast. — Last, Elise, Jasmund; Peters, Henriette, Rügen; beide mit Kreide. — Rüting, Heinrich, Bremen, Petroleum und Harz. — Wold, Charlotte; Jozoe, Rosenklippe; beide von Stavanger mit Heringen. — Brunckhorst, Elise, Königsberg, Roggen, bestimmt nach Uetersen. — Peters, Paul, Lübeck, Ballast und Güter. — Slotema, de Hoop, Hull; eiserne Brückentheile. — Jenkins, Britannia, Middlesbro, Eisenröhren. — Hammer, Juliane Renate (SD.), Newcastle, Kohlen und Güter. — Lietz, Love Bird (SD.), London, Güter.

Den 22. Mai. Wind: O.

Gesegelt: Thompson, Village Maid, London; Ohlsen, Frankea; Albertsen, Maren; beide nach Malmoe; Jörgensen, Anna Margarethe, Copenhagen; Andresen, Manuel; Kock, Idun; beide nach Norwegen; Maria, John, Carlshamn; sämmtlich mit Getreide. — Nelles, Star of East, London; Berger, Pröven, Antwerpen; Lundie, Johann Wilhelm, Liverpool; Wilcke, Gut Heil, Gloucester; Mather, Palladium, London; de Vries, Fredrik und Theodorus, Amsterdam; sämmtlich mit Holz. — Simpson, Mary Ann, Norwegen; Erbsen und Gerste. — Scale, Doris, Dünkirchen, Syrup. — Müntz, Carl und Otto, Stettin, Güter.

Den 23. Mai. Wind: WNW.

Angekommen: Vermeulen, Astrea (SD.), Riga, etwas Getreide, hier zum Zuladen. — Schmidt, Maria Catharina, Copenhagen, Ballast.

Ankommend: 1 Sloop, 2 Logger.

Thorn, 21. Mai 1870. — Wasserstand 2 Fuß 8 Zoll.
Wind: NW. — Wetter: trübe und stürmisch.

Stromauf:

Von **Danzig** nach **Warschau**: Quader, Toeplitz, Roheisen. — Dey, ders., Kaffee. — Ders., Schilka u. Co., Porter, Kaffee, Piment, Nelken, Sardinen. — Ders., Großmann u. Neisser, Porter. — Ders., Lindenberg, Glas. — Tomszynski, Haußmann u. Krüger, Messingplatten, Draht, Bier. — Ders., R. Kloß, Mennige, Natron. — Ders., Otto u. Co., Eisenwaaren und Weißblech. — Ders., Pantzer, Porter. — Ders., Eschert, Kaffee. — Ders., Meyer, Mennige, Natron, Kaffee, Sennesblätter ꝛc. — Ders., Schilka u. Co., Wein. — Ders., Toeplitz, Pfeffer, Kaffee.

Stromab: Lst. Schfl.

Zessack, Fajans, Wyszogrod, Berlin, 5. 20 Rogg., 40 10 Hafer.
Lange, ders., do., do., 5. 11 Rogg., 40 59 do.
Brzezinski, Laski, Nieszawa, do., 24 10 Rogg.
Krege, Schönwitz, Warsch., Dzg., Goldschmidts S., 33 L. Rg., 8 — Erbsn.
Meilicke, ders., do., do., dies., 32 — Rogg.
Rosenstock, Herzberg, Zawichost, do., Steffens S., 22 L. Wz., 90 — do.
Bornstein, ders., do., do., dies., 75 L. Rg., 18 L. Gerste, 15 — Erbsn.
Stuckart, Gall, Sieniawa, Schulitz, 1320 St. h. H., 4000 St. w. H., 1500 Eisenbahnschw.
Schaff, Rothenberg, Brock, Bromberg, 1025 St. w. H., 100 Eisenbahnschw., 26 Klafter Brennh.
Zuzkowicz, Zuzkowicz, Osowicz, Schulitz, 660 St. w. H.

Verantwortl. Red.: in Vertretung A. W. Kafemann in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
22	4	338,50	+14,8	OSO., mäßig, hell.
23	8	334,96	10,4	W., do., bedeckt.
	12	335,72	9,9	W., frisch bedeckt.

Fondsbörse.

Berlin, 21. Mai.

Berlin-Anh. E.-A.	180¼ bz	Staats-Pr.-Anl. 1855	115 bz
Berlin-Hamburg	153¼ etw bz	Danz. Hyp.-Pfandbr.	91G, kl. 92
Berlin-Potsd.-Magd.	201½ bz G	Danz. Stadt-Anleihe	97 G [G
Berlin-Stettin	140 bz	Ostpreuss. Pfdbr. 3½%	77½ G
Cöln-Mindener	127 bz	Berliner Pfdbr. 4½%	91 B
Oberschl. Litt. A. u. C.	168⅓ bz	Pommersche 3½ % do.	74 bz
do. Litt. B.	153 G	Posen. do. neue 4%	83 bz
Ostpr. Südbahn S.-P.	71 bz	Westpr. do. 3½ %	74⅝ bz
Oester. Silber-Rente	57 bz G	do. do. 4%	81⅝ bz
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	70¼ G	do. neue 4½ %	88 bz
Cert. Litt. A. 300 fl.	91¾ bz	Pomm. Rentenbr.	86½ B
Part.-Obl. 500 fl.	99 G	Preuss. do.	86¼ G
Consolidirte Anleihe	93¾ bz	Pr. Bank-Anth.-S.	135¼ bz
Freiw. Anleihe	96 bz	Danziger Privatbank	106¼ G
5% Staatsanl. v. 59	101⅞ bz	Königsberger do.	105 G
St.-Anl. v. 1854, 55	93⅝ bz	Magdeburger do.	94⅛ etw bz
Staatsanl. 68	83⅝ bz G	Disc.-Comm.-Anth.	137¼ bz G
Staatsschuldscheine	79½ bz	Amerik. rückz. 1882	96⅝ bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	143½ bz	Wien öst. Währ. 8 T.	82⅝ bz
do. do. 2 Mon.	142¾ bz	do. do. 2 Mon.	81½ bz
Hamburg kurz	151½ bz	Frankfurt a. M. südd.	
do. do. 2 Mon.	150¾ bz	Währ. 2 Mon.	56 24 G
London 3 Mon.	6 23¼ bz	Petersburg 3 W.	81¾ bz
Paris 2 Mon.	81 bz	Warschau 8 Tage	74¼ bz

Statt jeder besondern Meldung.

Heute Vormittags 9½ Uhr wurden wir durch die Geburt eines Töchterchens erfreut.

Danzig, den 23. Mai 1870.

Robert Knoch und Frau.

Die glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem munteren Mädchen zeige hiermit ergebenst an.

Aller Engel, den 22. Mai 1870.

Carl Ehrlich.

Die heute 6 Uhr Morgens erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen zeige hierdurch an.

Adl. Liebnau, den 20. Mai 180.

H. Frost.

Die Verlobung meiner Tochter **Elise** mit dem Rechtsanwalt Herrn **Werner** in Mohrungen beehre mich hierdurch anzuzeigen.

Alexander Rosenstein.

Elise Rosenstein,
Oscar Werner, Rechtsanwalt.
Verlobte.

Danzig. Mohrungen.

Unsere am 17. d. M. vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.

Czersk, am 18. Mai 1870.

Feldmesser Vallbracht,
Bertha Vallbracht,
geb. **von Lettow-Vorbeck.**

Heute Morgen gegen 7 Uhr entschlief nach schwerem Leiden meine innig geliebte Gattin **Anselma Johanna Winanda,** geb. **Sauer.**

Danzig, den 22. Mai 1870.

Jansen,
Marine-Maschinenbau-Director.

Soeben erschien in unterzeichneter Buchhandlung

Erinnerung an Danzig

12 photolithographische Ansichten in Panoramaform; in eleg. Carton mit dem Stadt-Wappen.

Preis 15 Sgr.

Nach auswärts bei Einzahlung des Betrages franco.

L. Saunier'sche Buchhdlg.
A. Scheinert in **Danzig.**

Nur bis 29. Mai

sind Loose zur Königsberger Pferdelotterie zu haben im Generalsecretariat Langgasse No. 55. Preis 1 Thlr. (8543)

Lotterie in Frankfurt a. M.

Gewinne: fl. 200,000, 100,000, 50,000 ;
Original-Loose
zur 1. Klasse, Ziehung den 31. Mai,
$^1/_4$ à Thlr. 1 — $^1/_2$ à Thlr. 2 — $^1/_1$ à Thlr. 4
incl. Porto und Schreibgebühren,
offeriren (8010)

Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt No. 40, neben der Rathsapotheke.

Ganz etwas Neues.

Soeben erhielt eine bedeutende Sendung wasserdichter Patenthüte, die in jeder Weise den Filzhüten ähnen. An Leichtigkeit übertreffen sie jedoch die Korkhüte. Es sind 3 ganz moderne Façons vorräthig, wovon

die niedere Façon . . 20 Sgr.
„ mittlere Façon . . 22½ „
„ Cylinder-Façon nur 25 „ kostet.

Alleinige Niederlage bei

A. F. Gelb,
(8711) Gr. Krämergasse No. 6.

Geschälte Aepfelschnitte, pro Pfund 2½ Sgr., empfiehlt

C. L. Hellwig, Langenmarkt 32.

Das

Getreide-Säcke-Verkaufs-Geschäft

von

R. Deutschendorf & Co.,
Milchkannengasse 11 (Speicher),
empfiehlt in großer Auswahl:

Woll-Säcke (2 und 3 Ctr. Inhalt) 9—12 Pfd. schwer v. 1 Thlr. 5 Sgr. ab.

Getreide-Säcke von starkem Drillich (3 Schfl. Inh.) von 12 Sgr. ab.

Mehl-Säcke mit 2 blauen Streifen (3 Schfl. Inh.) von 17 Sgr. ab.

Ripps-Pläne 9 Fuß br., 24 Fuß lang, von 2 Thlr. 20 Sgr. ab.

Neue Matjes-Heringe

empfiehlt

Carl Schnarcke.

Circa 1000 Scheffel Kartoffeln
liegen in Schäferei bei Oliva zum Verkauf.

Danziger Bau-Club.

Dienstag Abend General-Versammlung.
Der Vorstand.

Ausverkauf

wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts.

Um mit dem Rest-Bestande meines Lagers auf das Schleunigste zu räumen, habe ich die noch vorräthigen Kleiderstoffe, französische Long-Shawls, Plaid-Shawls und -Tücher, Callicos, Jaconets, couleurte u. weiße Flanelle und Boye, feine schwarze Tuche, couleurte u. schwarze Buckskins, Gesundheits-Unterkleider, welche nicht einlaufen,

ausnahmsweise billig,

weißen Alpacca, braunen $^7/_4$ Berliner Ellen breiten Thibet, helle Piqué-Westen zum Ausverkauf gestellt.

(8655) **A. C. Stiddig,** Langgasse 52.

Locomobilen, Dampf-Dresch- und alle anderen landwirthschaftlichen Maschinen

von

R. Garrett & Sons

Leiston Works, Suffolk, England.

Etablirt seit 100 Jahren. Prämiirt mit 219 Preisen, 26 goldenen und 64 silbernen Medaillen ☞ den goldenen Medaillen
Paris 1867 und London 1862

empfehle

unter Garantie bei bequemen Zahlungs-Bedingungen.

Um bei beabsichtigter Anschaffung von Maschinen den Käufern Gelegenheit zu geben, sich selbst in Bezug auf die Qualität und die wirklichen Vorzüge der Maschinen auf's **Vollständigste** zu unterrichten, bin ich bereit, Adressen von Landwirthen in fast allen Ländern der Welt mitzutheilen, welche Maschinen von **R. Garrett & Sons** benutzen, oder aber auch dieselben bei mir in **Thätigkeit** zu zeigen.

Reservetheile zu civilen Preisen.
Zuverlässige Maschinisten zu **jeder Zeit.**
Reparaturen **jeder Art schnell.**
Illustrirte Kataloge gratis.

Baldige Bestellungen wegen rechtzeitiger Lieferung erwünscht.

Sally Cohnfeld,
Civil-Ingenieur, **Bromberg,**
Lager und Bureau: **Bahnhofsstraße No. 32.**

Gefällige Aufträge nimmt entgegen und jegliche nähere Auskunft ertheilt in **Danzig**

Aug. Lemke,
(8654) Heiligegeistgasse 81.

Neueste Sonnenschirme

pro Stück 15 Sgr., 20 Sgr., 1 Thlr., 1¼ Thlr., 1½ Thlr.
Eleganteste Sonnenschirme in reichster Ausstattung pro Stück 2 Thlr., 2½ Thlr., 3 bis 5 Thlr.
Dauerhafteste Regenschirme zu bekannten billigsten Preisen.

Alex. Sachs,
Schirmfabrikant, Matzkauschegasse.

Niederlagen in Berlin, Cöln, Hamburg, Leipzig, Bremen, Frankfurt a. M., Breslau, Oldenburg, Hannover u. s. w.

Vermöge der vielen Niederlagen liefert diese Fabrik unstreitig das beste Fabrikat zu den allerbilligsten Preisen.

Verkauf kleinerer Besitzungen.

Eine Besitzung von 160 Morg. culm. — Weizen- und Gerstenboden — neuen Gebäuden — soll mit vollständigem Inventarium und Saaten für 10,000 Thlr. bei 2—3000 Thlr. Anzahlung verkauft werden.

Eine Besitzung von 95 Morg. culm. — durchweg Boden 1. Klasse — ¼ Meile von der Stadt gelegen — soll mit guten Gebäuden und Saaten ohne Inventarium für 5000 Thlr. bei 1000 Thlr. Anzahlung verkauft werden

Eine Besitzung im Löbauer Kreise von 140 Morg. — gutem Boden — soll ohne Gebäude und Inventarium, jedoch mit vollständigen Saaten für 5000 Thlr. bei 1500—2000 Thlr. Anzahlung verkauft werden.

Eine bei Danzig in einem Vergnügungsorte gelegene Villa — 10 Zimmer enthaltend, soll mit schönem Garten u. 1 Morg. großer Wiese für 4000 Thlr. bei 1000 Thlr. Anzahlung verkauft werden.

Eine in vollem Betriebe stehende Eisengießerei u. Maschinenfabrik soll mit allen Maschinen und sonstigem vollständigen Inventarium und mit einem am Wohnhause gelegenen schönen Garten für 10,000 Thlr. bei 2000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Auch ist dieselbe zu verpachten.

Sämmtliche Grundstücke sind auch gegen städtische Häuser zu vertauschen.

Alles Nähere bei **F. A. Deschner** in **Danzig,** Heiligegeistgasse 49.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Nachdem der Kaufmann Herr **Bernhard Schwartz** zu Danzig die Verwaltung der dortigen Agentur obiger Gesellschaft niedergelegt und dieselbe

Herr L. Groening zu Danzig,
Portechaisengasse No. 5.

übernommen hat, bringen wir dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß und empfehlen außer den bisherigen Vertretern

Herrn Kaufmann **H. A. Kupferschmidt,**
„ „ **L. A. Wilda,**
auch Herrn **L. Groening,**

zur Vermittelung von Versicherungen hiermit bestens.

Königsberg, den 20. Mai 1870.

Die Haupt-Agentur.
O. Hempel.

5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe

in Stücken von Thlr. 1000 — 500 — 100 — 50 und 25

empfehlen bei dem gegenwärtig noch sehr niedrigen Course als sicherste und vortheilhafteste Capitals-Anlage.

Dieselben werden durch halbjährliche Ausloosungen zum Nominalbetrage amortisirt, und sind aus diesem Grunde anderen Pfandbriefen vorzuziehen.

Die Coupons werden bei der Danziger Privat-Actien-Bank hier, sowie in Berlin eingelöst.

Meyer & Gelhorn, Danzig,
(8699) Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 40 neben der Rathsapotheke.

Dampfer-Verbindung

Danzig—Stettin.

Von Danzig Dampfer „die Erndte" } am
Von Stettin Dampfer „Colberg" } 24. Mai.

Güteranmeldungen nehmen entgegen

Rud. Christ. Gribel
in Stettin,
Ferdinand Prowe,
in Danzig,
(8703) Hundegasse 95.

Frisch gebrannter Kalk (8691)

ist am billigsten aus meiner Kalkbrennerei in Legan und Langgarten 107 stets zu haben.

C. H. Domanski Ww.

Turn- und Fecht-Verein.

Donnerstag, der 26. Mai, zur Feier des Stiftungsfestes, Turnfahrt nach „Drei Schweinsköpfen", Abmarsch präcise 7 Uhr Morgens vom hohen Thor. Die Mitglieder und Turnfreunde werden höflichst gebeten, recht zahlreich zu erscheinen. Eingeführte Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.

Achte Versammlung

des

preußischen botanischen Vereins zu Danzig

Dienstag, den 7. Juni 1870,
Vormittags 8½ Uhr,
in der Loge Eugenia
(Neugarten 18).

Darauf um 1 Uhr gemeinsames Mittagsmahl ebendaselbst (Gedeck à 15 Sgr.) und um 2½ Uhr Excursion nach Oliva und Zoppot.

Abends den 6. Juni gesellige Zusammenkunft gleichfalls in der Loge „Eugenia".

Dr. Bail, Oberlehrer,
z. Z. Geschäftsführer.

Diejenigen Herren, welche am Mittagsmahle oder an der Excursion theilnehmen wollen, oder einen Gast aufzunehmen geneigt sind, bitte ich, mir dies spätestens bis zum 2. Juni mitzutheilen. Für die Mitglieder der Loge Eugenia ist eine besondere Aufforderung im Logengebäude, für die des Gartenbauvereins bei Castellan der naturforschenden Gesellschaft, Hrn. Pohl, ausgelegt.

Die Mitglieder der naturforschenden Gesellschaft werden durch Circular eingeladen.

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend
Außerordentliche General-Versammlung.
Beschlußfassung über den demnächst zu unternehmenden Ausflug und Zeichnung der Theilnahme an demselben.

Der Vorstand. (8509)

Schweizer-Garten

von Oscar Voigt.

Dienstag, den 24. Mai, Nachm. 4½ Uhr:

Grosses Concert

des Musikdirectors
Fr. Laade aus Dresden
mit seiner Kapelle. Entrée 2½ Sgr., Kinder 1 Sgr.

ORPHEUM.

18. Schwarzes Meer 18.
Heute Montag, den 23. Mai, **Tanz.**
(8715) **J. Peters.**

Spliedt's Etablissement

in Jäschkenthal.

Donnerstag am **Himmelfahrtstage, Sonntag den 29. d. Mts. und am 1. und 2. Pfingstfeiertage**

CONCERT

von **F. Keil.**

Selonke's Variété-Theater.

Dienstag, 24. Mai:
Zum Besten des hiesigen Bezirks-Vereins zur Rettung Schiffbrüchiger:

Große Festvorstellung und Concert

im festlich mit Flaggen geschmückten Garten.
Gastspiel der franz. Gesangs-Soubrette Demoiselle Gabrielle, sowie des gesammten engagirten Personals.
Anfang 5 Uhr. Entree für Garten 5 Sgr., für numerirte und Balkonplätze 7½ Sgr.

NB. **Bei ungünstigem Wetter finden Festvorstellung und Concert im Saale statt.**

Indem wir auf die vorstehende Annonce Bezug nehmen, erlauben wir uns, zu dieser Festvorstellung, deren Reinertrag Herr Selonke für das deutsche See-Rettungswesen bestimmt hat, ergebenst eingeladen.

Danzig, den 20. Mai 1870.

Die Verwaltung des Bezirksvereins zur Rettung Schiffbrüchiger.
Bischoff. Ehlers.

Victoria-Theater.

Dienstag, den 24. Mai: Erstes Debut des Frl. **Constabelli** vom Stadttheater zu Hamburg und des Herrn **Küch** vom Stadttheater zu Riga. **Alessandro Stradella,** romantisch-komische Oper in 3 Acten von Flotow.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig